

Hexenverfolgungen in Sindelfingen

Von 1562 bis 1684 gerieten in den Hexenverfolgungen in Sindelfingen 34 Frauen in Hexereiverdacht. Im Gegensatz zu vielen Gebieten in Württemberg fanden hier über die Hälfte der Verdächtigen den Tod. 19 der angeklagten Frauen wurden in Hexenprozessen hingerichtet.

Quelle: Anita Bindner, "...mit dem feuer vom Leben zum Tod...", Hexenverfolgung in Sindelfingen', in: Horst Zecha (Hrsg.): Sindelfingen und seine Altstadt: ein verborgener Schatz, Stadt Sindelfingen Kultur- und Schulamt Sindelfingen 2013, S. 427-447

Sindelfingen Namen der Opfer der Hexenprozesse

1562 **Anna Krumm**, Frau des Bürgermeisters Hans Krummen (Prozessakten nicht überliefert)

1562 **Margareta Summereisin**, Jacob Summereisins Wittib, Koppen Dillerin genannt (Prozessakten nicht überliefert)

1562 **Agnes Summereisin**, Tochter der Margareta Summereisin, verhaftet, Ausgang unbekannt (Prozessakten nicht überliefert)

(Drei Frauen aus Böblingen und Schönaich wurden vom Böblinger Stadtgericht ebenfalls zum Tode verurteilt.)

1590 **Diakon Johannes Cappler**, 2. Pfarrer in Sindelfingen, trat böartigen Verleumdungen entgegen. Er wurde als "hexenbürg" beschimpft und nach einer Untersuchung von Kirchenräten aus dem Pfarrdienst entlassen.

1590 **Magdalena Flicker**, Verhaftung am 3. August, Hinrichtung 23. Dezember in Böblingen (Sindelfingen wurde erst 1605 ein eigenständiges Amt)

1590 **Lena Feigel** Hinrichtung 23. Dezember mit Magdalena Flicker in Böblingen

1590 **Dorle aus Schönaich** Hinrichtung 23. Dezember in Böblingen

1596 drei Segenssprecherinnen: Sara Sauter, Barbara Breuninger und Gertrud Raith wurden ins Sindelfinger Rathaus vorgeladen vor Schultheiß, Pfarrer Reipchius und anderen Vertretern der Kirche. Pfarrer Reipchius sagte über Barbara Breuninger: "Sie sei ein böses Weib und <Venefici halber> (Giftmischerei oder Hexerei) sehr suspekt". Die Regierungsräte in Stuttgart verboten den Frauen das "ungebürende Arzneien".

1609 Sara Sauter wurde des Schadenzaubers verdächtigt.

1609 **Margaretha Renck** (Rinklin Greta), die "auf dem Tor zu Sindelfingen" wohnte, acht tägige Gefängnisstrafe und Verbot des Arzneiens.

Sindelfingen wurde 1605 ein eigenständiges Amt und unabhängig von Böblingen.

Das Sindelfinger Stadtgericht hat im Alten Rathaus der damals kleinen Stadt mit etwa 1400 Einwohnern über die Frauen gerichtet. Es bestand aus zwölf Männern aus der städtischen Oberschicht. Vogt Wendel von Maur als Stellvertreter des Herzogs von Stuttgart war der öffentliche Ankläger.

1609 Todesurteil gegen **Agatha Eberwein**

1609 Todesurteil **Ottilia Krumm**

1609 Todesurteil **Margaretha Mögelin**

Vogt Wendel von Maur führte seinen ersten Hexenprozess gegen **Agatha Eberwein**, eine arme alte Witwe. Die Eltern eines kranken Kindes bezichtigten sie des Schadenzaubers (Krankheit). Agatha Eberwein gestand nichts, da sie sich unschuldig wusste. Die Regierung in Stuttgart befürwortete eine Anklage und forderte ein Gutachten der Juristen der Universität Tübingen. Der schlechte Ruf der Angeklagten war gravierend für das Territionsurteil (Folter). Unter der Folter gestand Agatha Eberwein und belastete drei weitere Frauen. Als diese fliehen wollten, ordnete der Vogt ein Verhör und Konfrontation mit Agatha Eberwein an. Otilia Krumm hätte an Hexentänzen und Wettermachen teilgenommen. Margaretha Mögelin, Otilia Krumms Schwester, wäre die vornehmste der Hexengesellschaft beim Hexensabbat.

Barbara Breuninger war als Segenssprecherin bereits 1596 verwarnt worden.

Der Sindelfinger Pfarrer Philipp Heerbrand ermahnte die Angeklagte und bestätigte die Hexereigerüchte gegen die Angeklagten.

Gegen Otilia Krumm und Margaretha Mögelin wurde Anklage erhoben. Nach dem Folterurteil der Juristen der Universität Tübingen legten Otilia Krumm und Margaretha Mögelin unter der Folter das Geständnis ab, Hexen zu sein. Auf dem endlichen Rechtstag folgte am 26. Juni 1609 das Todesurteil gegen Agatha Eberwein, Otilia Krumm und Margaretha Mögelin.

Die Hinrichtungsstätte in Sindelfingen lag vermutlich auf dem Goldberg, wo auch der Galgen stand.

Wenige Wochen später stand die 85jährige Barbara Breuninger vor Gericht. Unter der Folter besagte sie die bereits Hingerichteten als "Gespielinnen" des Teufels, sowie die Frauen Sara Sauter, Katharina Heubacher und Irmula Straub.

1609 **Barbara Breuninger** erlitt im August den Feuertod.

1611 **Barbara Ada** schrie auf während einer Predigt am 29. Juni 1611 von Pfarrer Philipp Heerbrand über das große Unwetter am 26. Juni 1611. Daraufhin wurde sie von Vogt Wendel von Maur im Rathaus verhört. Sie wurde verdächtigt, den Tod ihrer Ehemänner verursacht zu haben, und des Segenssprechens. Unter der Folter gestand sie nichts und wurde freigelassen.

1615 bis 1616

In der Hexenprozesslawine von Mai 1615 bis September 1616 gerieten 19 Frauen in den Verdacht des Schadenzaubers und der Hexerei. Zwölf Frauen verloren ihr Leben (Stadtarchiv Singelfingen 143).

1615 **Judith Stick** hingerichtet

1615 **Barbara Ada** (Barbara Betz) hingerichtet

1615 **Irmula Straub** hingerichtet

1615 **Katharina Rohr** hingerichtet

1615 **Katharina Heubacher** hingerichtet

Judith Stick wurde im Mai gefoltert. Sie war angeblich schon 1589 in Vaihingen/Enz in einen Hexenprozess geraten. Sie konnte lesen, schreiben und war in der Bibel versiert. Sie bestand die theologische Befragung durch das Gericht mit Bravour. 15 Zeugen verdächtigten sie des Schadenzaubers. Ein Folterurteil wurde erlassen, Während der Folter der kleinen, zierlichen Person zerbrachen mehrere Folterinstrumente. Nach dem Scheitern der ersten Folterung wurde sie auf eine Wiederholung der Folter verklagt. Vergeblich versuchte sie, den Vogt mit 50 Gulden zu bestechen. In der zweiten Folter legte sie ein Geständnis ab und besagte vier weitere Frauen als "Hexen": Barbara Ada, Irmula Straub, Katharina Rohr und Katharina Heubacher. Diese gehörte zur Oberschicht, ihr Bruder war mehrmals Bürgermeister und Ratsmitglied. Der Rat zögerte zunächst bei Ermittlungen gegen sie, aber fürchtete den Unmut

der Bevölkerung. Alle vier besagten Frauen wurden angeklagt, der Folter unterworfen, zum Geständnis gezwungen und wie Judith Stick hingerichtet.

Katharina Heiningen hingerichtet

Barbara Flaitzer hingerichtet

Magdalena Hayd hingerichtet

Susanna Mögelin hingerichtet

Anna Sauter hingerichtet

1616 Hebamme Barbara Jung Februar 1616. Folter, Geständnis.

1616 Waldburga Pfau Hinrichtung am 1. Oktober 1616: letzte bekannte Hexenverbrennung in Sindelfingen.

Hexenzeitung 1616

Zwo Hexen Zeitung

Die Erste:

Auß dem Bisthumb Würzburg:

Das ist:

**Gründliche Erzählung/
wie der Bischoff zu Würzburg/das Hexen-
brennen im Franckenlandt angefangen/ wie er dasselbe
fort treiben/vnd das Ungeziffer genzlich außrotten wil / vnd allbe-
reit zu Gerolshoffen starke Brände gethan / vnd hinführe alle
Dienstag thun wil/ was für ein Ordnung vnd process-damit ges
halten wird./was großmächtige anzahl/im Herzogthumb
Francken vorhanden / auch was sie bekennet/ vnd
wie sie gerichtet worden:**

Die Ander:

Auß dem Herzogthumb Württemberg:

**Wie der Herzog zu Württemberg / in unter-
schiedlichen Stätten das Hexenbrennen auch angefan-
gen / vnd zu Bahlingen die Brogräth / aller Heen Mutter ver-
brennt/was vnmensliche Mord/vnd teuflische that sie gethan vnd wie
sie gerichte worden/ vnd was ihro Fürst. Gn. vor ein
Process halten:**

Darbey sind auch Merck / vnd Kennzeichen/Dabey man die
Sauterinnen erkennet.

Gedruckt zu Tübingen/ 1616,

Auf die Hexenverfolgungen 1615/1616 in den württembergischen Ämtern Dornstetten, Leonberg und Sindelfingen (Sündelfingen) machte eine sog. Hexenzeitung aufmerksam: "Zwo Hexenzeitung (...) Die ander: Auß dem Hertzogthumb Württemberg: Wie der Hertzog zu Württemberg in unterschiedlichen Stätten das Hexenbrennen auch angefangen."

DEr Hertzog zu Württemberg / hatt das Hexenbrennen auch angefangen / in den Stätten / Dornstatt / Sündelfingen...

Tübingen 1616. Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, Crim. R. 4° Kaps. 24.

https://de.wikisource.org/wiki/Zwo_Hexen_Zeitung

Weitere Hexereverdächtigungen:

1628 Katharina Ada, die Frau des Schweinehirten, Anklage scheiterte

1665 Hans Glaser zeigte an, dass seine Frau als Hexe verleumdet würde. Die Verleumderin musste zwei Gulden Strafe bezahlen.

1669 Anna Klotz, aus der Haft entlassen.

1678 Michel Schäfers Hausfrau, Zaubereiverdacht ausgeräumt.

1684 Margretha Meyer, letzte Untersuchung wegen eines Zauberschadens gegen Margretha Meyer, die Ehefrau des Leinenwebers Jacob Meyer, wurde eingestellt.

Stadtgeschichtlicher Weg zum Thema Hexenverfolgung

2007 wurde in Sindelfingen mit Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer ein stadtdgeschichtlicher Weg zum Thema Hexenverfolgung eingeweiht mit neun Informationstafeln und detaillierten Hinweisen auf die Hexenprozesse in der Stadt in der Zeit von 1563 bis 1616. Kulturamtsleiter Horst Zecha präsentierte bei der Einweihung Schriftstücke aus dem Jahr 1609. Begleitmaterialien steigern die Attraktivität für Besucher der Stadt und helfen den Schulen, sich intensiver mit der Stadtgeschichte zu beschäftigen.

An neun Stationen erinnern Stelen an die Geschehnisse:

Die 1. Tafel am Alten Rathaus weist auf die Rolle des Stadtgerichtes hin.

Die 2. Tafel (Hexensprung): dieses prägnante Gebäude steht in keiner Verbindung zur Hexenverfolgung, sondern erhielt seinen Namen erst im 19. Jahrhundert.

Die 3. Station an der Stadtmauer der Hinteren Gasse erinnert an die Geschichte der 80-jährigen Barbara Breuninger, die hier in einem Mehrfamilienhaus lebte und im Jahr 1609 hingerichtet wurde.

Die 4. Tafel vor dem Speidel-Haus zeigt, dass auch angesehene Familien von der Hexenverfolgung betroffen waren: Obwohl Leonhard Speidel zu den zwölf Gerichtsmitgliedern gehörte, wurde seine Schwester als Hexe verurteilt.

5. Das Straßenpflaster am Schaffhauser Platz beim Firstsäulenhaus weist auf das frühere Stadttor hin. Die Tafel erläutert die vier Anklagepunkte in Hexenprozessen: Teufelspakt, Teufelsbuhlschaft, Schadenszauber und Hexensabbat. Versammlungsplätze der Hexen waren damals angeblich im Sommerhofen, im Eichholz und auf dem Goldberg, wo die als Hexen verurteilten Frauen hingerichtet wurden.

Die 6. Station am Gebäude der Propstei war von 1600 bis 1616 die Residenz von Vogt Wandel von Maur. Unter seiner Leitung wurden die meisten Hexenprozesse geführt.

Die 7. Tafel bei der Martinskirche beschreibt das Schicksal der Barbara Ada.

Bei der 8. Station wird beim roten Pflaster in der Planiestraße auf den Diebsturm hingewiesen, dem damaligen Gefängnis für die als Hexen verdächtigten Frauen.

Die 9. Station am Schaffhauser Platz erinnert an die letzte große Hexenverfolgung in Sindelfingen gegen 19 Frauen.

Quellen und Literatur:

* "Zwo Hexenzeitung (...) Die ander: Auß dem Hertzogthumb Württemberg: Wie der Hertzog zu Württemberg in unterschiedlichen Stätten das Hexenbrennen auch angefangen." Tübingen 1616. Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, Crim. R. 4° Kaps. 24.

* Stadtarchiv Singelfingen 143 (Im Stadtarchiv befindet sich noch ein großer Teil der Original-Protokolle über die hiesigen Hexenprozesse und Einzelschicksale)

* Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 209 Bü 1856ff

* Sindelfinger Chronik des Pfarrers Georg Reipchius 1553 bis 1598. Ausgezogen aus dem ältesten Kirchenbuch und mit Einleitung, Anmerkungen und Registern versehen von Adolf Rentschler zuletzt Pfarrer in Möglingen. Veröffentlichungen des Heimatgeschichtsvereins für

Schönbuch und Gäu e.V. Band 5. Hrsg. vom Heimatgeschichtsverein für Schönbuch und Gäu, 1958. [Reipchius (Reypchen), Georg, + 12.6.1598 Sindelfingen]

* Anita Bindner, "...mit dem Feuer vom Leben zum Tod...", Hexenverfolgung in Sindelfingen, in: Horst Zecha (Hrsg.): Sindelfingen und seine Altstadt: ein verborgener Schatz, Stadt Sindelfingen Kultur- und Schulamt Sindelfingen 2013, S. 427-447.

* Felix Bubner (Arbeitskreis RP Stuttgart): "Sindelfingen - Stadtmuseum und Hexenpfad".

<http://www.schule->

[bw.de/unterricht/faecheruebergreifende_themen/landeskunde/modelle/epochen/mittelalter/staedte/sindelfingen/](http://www.schule-bw.de/unterricht/faecheruebergreifende_themen/landeskunde/modelle/epochen/mittelalter/staedte/sindelfingen/)

Stationen der Hexenverfolgung in Sindelfingen:

<http://www.schule->

[bw.de/unterricht/faecheruebergreifende_themen/landeskunde/modelle/epochen/mittelalter/staedte/sindelfingen/ab4.pdf](http://www.schule-bw.de/unterricht/faecheruebergreifende_themen/landeskunde/modelle/epochen/mittelalter/staedte/sindelfingen/ab4.pdf)

* Gottfried Jenssen: Stadtgeschichtlicher Weg zum Thema Hexenverfolgung eingeweiht.

Zwölf Männer hatten das Sagen. In: Sindelfinger Zeitung/Böblinger Zeitung, 26.07.2007

<http://www.szbz.de/nachrichten/artikel/detail/zwolf-maenner-hatten-das-sagen-26-7-2007/>